



„Wir möchten genau wissen woher es kommt
und woraus es gemacht ist.“

Wolle.Handwerk.Ötztal.

Projektbeschreibung zur Einreichung beim Wettbewerb „Tourismus trifft Landwirtschaft“

Wolle. Handwerk. Öztal.

Mitten im Öztal in Umhausen liegt unser Betrieb. Bereits in der dritten Generation schaffen wir mit viel Liebe und unseren Händen wahrhaft „wolliges“.

Die Region die uns umgibt ist landwirtschaftlich klein strukturiert und sehr alpin. Daher verwundert es nicht, dass Schafe eine große Rolle spielen.

Mit ihren wunderbaren „Bergsteiger“-Fähigkeiten und der Genügsamkeit, die sie an ihr Futter stellen, eignen sie sich hervorragend für die Pflege solcher landwirtschaftlichen Flächen. Zudem können Schafe gut im Nebenerwerb gehalten werden, da sie nur wenig Haltungsaufwand in Anspruch nehmen.

Ausgehend von einem Bestand von ca. 354.000¹ Schafen in Österreich, davon ca. rd. 80.000 in Tirol¹,



dürfte das Öztal die Region mit den meisten Schafen im Alpenraum sein. Vorwiegend werden das Tiroler Bergschaf und das Alpine Steinschaf gehalten. Diese zwei sehr alten Rassen wurden früher zur Selbstversorgung gehalten, da sie Fleisch und Wolle gleichermaßen liefern.

Heute wird zwar das Fleisch sehr geschätzt und vermarktet, doch den Wert der Wolle gilt es wieder zu vermitteln, zu fördern und zu stärken.

Tiroler Bergschafe

http://www.alpinetgheep.eu/files/3_Oesterreich/Benutzer/Bilder/Rassefotos/Tiroler%20Bergschaf%20-%20Rassefoto.jpg

Die regionale Wolle ist im Gegensatz zu Wolle aus Australien, die bspw. von Merinoschafen stammt, sehr rau (ca. 32-34 Micron) und grobfasrig. Viele Menschen bezeichnen diese Wolle als kratzig und unangenehm.

Diese Meinung wollen wir gern gelten lassen, wissen aber dass unsere Wolle sehr wohl wertvoll und für verschiedene Produkte sehr gut geeignet ist. (!) Zumeist nicht für Bekleidung bzw. zum Tragen auf der Haut. Aber als Grundmaterial für Gebrauchsgegenstände ist diese Wolle einfach perfekt.

Im Öztaler Schafwollzentrum Regensburger GmbH in Umhausen sammeln wir Wolle von rund 400 regionalen Schafhaltern aus Nord- & Südtirol. Im Jahr 2016 wurden rund 50.000 kg Schweißwolle vom Tiroler Berg- & Steinschaf gesammelt.

Direkt in Umhausen finden in unserer Werkstatt folgende Verarbeitungsschritte statt:

- Wollannahme und Sortieren der Wolle (Wollqualitäten und Farben)
- Wollwäsche
- Kardieren von Kardenband und Vlies
- Spinnen von Luntengarnen für Teppiche
- Handweben, Flechten und Nähen von Teppichen

¹ Statistik Austria, statistik_der_landwirtschaft_2015.pdf

² SCOURING WOOL Wool Scouring in Europe, urgent and ecological solutions, 2015/2016, ATELIER – Laines d'Europe

Die Wollwaschanlage in Umhausen ist eine von nur rund 15 Betrieben in Europa die Wolle waschen². Dabei reicht die Größe der Betriebe von sehr kleinen Initiativen bis zu sehr großen Waschanlagen, welche bis zu 22 Millionen KG Wolle pro Jahr waschen. In unserer Waschanlage wurden zuletzt ca. 150.000 KG Wolle gewaschen. Der Fokus liegt dabei auf sehr kleinen Partien (> 50,00 kg) regionaler Wollqualitäten, welche ansonsten nicht in der textilen Verarbeitung verwendet werden könnten.

Projektbeschreibung und Ziele

Im Zuge eines Projekts im Rahmen von „Tourismus trifft Landwirtschaft“ möchten wir in Zusammenarbeit mit dem Ötztal Tourismus, Naturpark Ötztal, den lokalen Schafhaltern und Schafzuchtverbänden den wirtschaftlichen und ökologischen Fortbestand der heimischen „Wollkultur“ fördern und erhalten. Dies umfasst die folgenden Punkte:

- Erhalt und Verbesserung der Wollqualität durch Stärkung der Zusammenarbeit, Kommunikation und Schulung von Schafhaltern und Verarbeitern
- Förderung der regionalen Wollverarbeitung / von regionalen Wollprodukten mit ihren kurzen Transportwegen, lokalem Hintergrund, maximaler Transparenz und Nachvollziehbarkeit zur Sicherung und Stärkung der Wertschöpfungskette
- Erhalt und Weitergabe von traditionellem Wissen und Arbeitsplätzen
- Benennen und sensibilisieren der Tatsache, dass die regionale Wolle kein „Abfallprodukt“ sondern ein wertvoller Rohstoff ist
- Erhalt und Stärkung der Biodiversität, besonders der heimischen Rassen Tiroler Bergschaf und Tiroler Steinschaf
- Wiederentdeckung der geschichtlichen und kulturellen Wurzeln der Schafhaltung und Wollverarbeitung im Ötztal und Entwicklung deren Einzigartigkeit und touristischen Potentials
- Stärkung und Weiterentwicklung des Schafbestandes in der Naturparkregion Ötztal
- Beitrag zum Erhalt der extensiven Beweidung und dadurch entstehende Erhöhung der Biodiversität im Naturpark

Maßnahmen / Meilensteine des Projekts

Veränderungen und Verbesserungen des Status Quo geschehen nie einseitig. Die Zusammenarbeit von Tourismus, regionaler Landwirtschaft und uns als regionalen Wollverarbeiter ist dabei aus unserer Sicht essentiell.

Daraus ergeben sich für dieses Projekt, zur Erreichung ob genannter Ziele, die folgenden Maßnahmen, welche wir zusammen umsetzen möchten:

- Erarbeitung von gemeinsamen Qualitätskriterien für die Wollqualität zum Erhalt und zur Verbesserung der Produktqualität

- Schulung der Schafhalter / Verbesserung der Kommunikation mit den regionalen Zuchtverbänden
- Anbieten von Führungen bei uns und regionalen Schafhaltern und das Einbinden in das touristische Angebot des Ötztales
- Ausbau der „offenen / gläsernen“ Werkstatt zur Stärkung der Transparenz, Authentizität und Nachvollziehbarkeit
- Präsentation von Produkten bei Hotels und Informationsbüros des Öztal Tourismus und Naturpark Ötztal
- Ausschließliche Verarbeitung von heimischer Wolle im traditionellen Handwerksbetrieb in Umhausen
- stärkere gemeinsame Kommunikation und Vermarktung der Einzigartigkeiten

Auf jeden Fall ist es interessant zu sehen, dass das Interesse in diese „regionale Wunderfaser“ Wolle steigt. Wir beobachten seit einiger Zeit, dass die Sensibilität für lokale geschaffene, echte Produkte sowohl bei Gästen als auch Einheimischen größer wird.

Aus unserer Sicht ist es sehr wichtig, die eigene Kultur, Kulturlandschaft und deren Produkte sowie unsere Identität zu erhalten und „wieder zu finden“. Kritische Punkte sind hier u. a. die technologischen Entwicklungen und das Verhältnis der kleinstrukturierten, handwerklichen Fertigung von Kleinserien/Einzelfertigungen zur Nutzung von Größeneffekten und der sich daraus ergebenden Kostenstruktur.

Wir haben den Wunsch zu experimentieren, den Dialog mit anderen (touristischen und landwirtschaftlichen) Interessensgruppen und Institutionen zu suchen und zu vertiefen. Es gilt Modelle zu finden, die wirtschaftlich und sozial verträglich sind und den Respekt gegenüber der Natur, Umwelt und Erhaltung der hohen Lebensqualität vereinen.